

MISZELLEN

Walliser Studenten an den Universitäten
Heidelberg und Strassburg¹.*von Felici Maissen*

Heidelberg. Im Jahre 1386 eröffnete der Wittelsbacher Pfalzgraf Ruppert I. die erste Universität Deutschlands in Heidelberg, die sogenannte Ruperto-Carola. Die am unteren Neckar gelegene Stadt hatte durch ihre Lage, ihre Geschichte, ihre Architektur und Kultur ihren eigenen Reiz. Die Hochschule, von hervorragenden Professoren geführt, zog immer wieder viele Studierende an. Sie war im 19. Jahrhundert nebst München der beliebteste und von der schweizerischen Studentenschaft am meisten aufgesuchte Studienort im Ausland. Im 15. Jahrhundert wurde die Neckarstadt unter Johannes Dalbert Hauptsitz der Humanisten².

Während des Dreissigjährigen Krieges und anschliessend zur Zeit der französischen Eroberungskriege Ludwig XIV. liess der Lehrbetrieb und musste sogar jahrzehntelang eingestellt werden. Französische Heere fielen in Westdeutschland ein und zerstörten die Stadt und das berühmte Schloss. Von 1662 bis 1704 hörte die Lehrtätigkeit ganz auf. Entsprechend finden wir im 17. Jahrhundert nur selten einen Schweizer, geschweige denn einen Walliser in Heidelberg. Einen kräftigen Aufschwung erfuhr die Heidelberger Hochschule zu Beginn des 19. Jahrhunderts, nachdem 1803 die Neckarstadt zu Baden geschlagen worden war. Von da an bis 1914 studierten an der Ruperto-Carola nicht weniger als 211 Studenten aus Graubünden³. Aus dem heutigen Kanton Tessin waren es 28 Studenten⁴. Für das Wallis finden wir die freilich nicht überwältigende Zahl von 22 Immatrikulierten, was immerhin für das Ansehen der Heidelberger Hochschule spricht.

- 1 Alfred Grand veröffentlichte in seiner Arbeit, Walliser Studenten auf auswärtigen Hochschulen, in den BWG, S. 117, bereits 14 Namen von Walliser Schülern in Heidelberg. Die Matrikel von Felici Maissen enthalten aber zusätzliche Angaben und Quellenhinweise, so dass sich eine Publikation in erweitertem Umfeld rechtfertigt. Die Liste wurde um 8 Namen ergänzt und führt bis 1906. Die Matrikel der Universität Strassburg (1621-1794) waren bei uns bisher nicht bekannt.
- 2 Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 3, 1959, S. 123.
- 3 Maissen, Felici, Bündner Studenten an der Universität Heidelberg 1386-1914, in: Bündner Monatsblatt 1985, S. 1ff.
- 4 Ders., Tessiner Studenten an den Universitäten Heidelberg und Strassburg, Manuskript.

Ein Verzeichnis der Walliser Studierenden in Heidelberg hat *Alfred Grand* 1910 publiziert⁵. Es ist jedoch nicht ganz vollständig und reicht zudem nur bis 1807, so dass es angebracht erschien, an dieser Stelle das ganze Verzeichnis zu präsentieren.

Strassburg (1621-1794). Im Jahre 1538 begründete der Strassburger protestantische Pädagoge und Humanist Johannes Sturm (1507-1589) unter Mitwirkung des gleichgesinnten Stadtmeisters Jakob Sturm von Sturmbeck (1489-1553)⁶ das protestantische städtische Gymnasium, mit dem gleich von Anfang an einige akademische Vorlesungen vorgesehen waren. 1567 wurde diese reichsstädtische Mittelschule zur Akademie erweitert und im Jahre 1621 zur vollen Universität mit vier Fakultäten ausgebaut.

Als Strassburg 1681 französisch wurde, hatte sich die reichsstädtische Hochschule zum Teil in eine französische Provinzialuniversität gewandelt, behielt aber trotzdem im wesentlichen ihren deutschen und vor allem ihren protestantischen Charakter. Im Jahre 1794 fiel sie den Stürmen der französischen Revolution zum Opfer. Sie erwarb sich in diesen 172 Jahren ihres Bestehens ein grosses Ansehen, besonders in der protestantischen Welt, und zog aus den protestantischen Städten und Gegenden zahlreiche Studierende an. Auch die Schweiz hat eine bemerkenswert hohe Zahl Studenten nach Strassburg entsandt, nämlich insgesamt nicht weniger als 1025. Sie stammen vorwiegend aus den protestantischen Städten Zürich, Basel, Bern und Schaffhausen⁷.

Es war von vornherein zu erwarten, dass nur ausnahmsweise ein Studiosus aus dem Wallis, einem katholischen und zum Teil französischsprachigen Kanton, den Weg nach Strassburg finden würde. Immerhin finden sich in den Matrikeln die Namen von 12 Studenten, 10 aus der Hauptstadt Sitten und je einer aus Orsières und Sembrancher, fünf Juristen, drei Mediziner und zwei Chirurgen.

Die Heidelberger Matrikel enthalten bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts sozusagen keinerlei Angaben über das Studium. Von den 14 Wallisern bis 1778 wissen wir somit hierüber keinen Bescheid. Vier von ihnen werden als Kleriker bezeichnet. Von den übrigen acht widmeten sich sechs dem Studium der Rechtswissenschaft und zwei der Medizin.

Unter den hervorragenden Männern sind Bundesrichter und Ständerat Gustav Loretan (N^o 21) zu bemerken. Loretan war in München mit dem Bündner Giachen Caspar Muoth in engere Freundschaft getreten. Muoth wurde später der gelehrte Geschichtsforscher und Professor und gefeierte rätoromanische Dichter. Beachtenswert sind seine Tagebuchnotizen über seinen Freund Loretan und nicht weniger, was

5 Gr., S. 117.

6 Über Johannes und Jakob Sturm: Der Grosse Herder, 1935, Bd. 11, S. 731.

7 Hausmann, Die Schweizer Studenten an der alten Universität Strassburg, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, Jg. VIII/1, 1928, S. 79f.

dieser über seinen Freund aus der bündnerischen Surselva schreibt (siehe Studentenverzeichnis).

Das folgende Studentenverzeichnis ist chronologisch angeordnet. Die erste Zahl ist die Laufnummer, die zweite der Jahrgang der ersten Inskription. Es folgt der Name und der Vorname des Studenten in der heutigen Schreibweise und anschliessend, für die ältere Zeit, in Anführungszeichen die archivalischen Einträge. Einige biographischen Hinweise, die dem Verfasser zugänglich waren, wurden den Einzelnen beigelegt. Es würde sich lohnen, in einzelnen Fällen zu untersuchen, inwieweit diese Walliser Studenten an deutschen Universitäten später in ihrer Heimat oder im Ausland zu grösserer oder geringerer Bedeutung gelangten, was jedoch dem Lokalhistoriker überlassen sei. Somit wird das Verzeichnis ortsgeschichtlichen Untersuchungen und Familienforschungen empfohlen.

Quellen und Literatur

Ab	Adressbuch der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, 1870-1904.
AUH	Archiv der Universität Heidelberg.
Gr	<i>Grand, Alfred</i> , Walliser Studenten auf auswärtigen Hochschulen, in: BWG IV, 1910, S. 117.
Gruner	<i>Gruner, Erich</i> , Die schweizerische Bundesversammlung 1848-1920, Bd. I, Biographien, 1966.
Hausmann	<i>Hausmann, S.</i> , Die Schweizer Studenten an der alten Universität Strassburg, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, VIII/1, 1928, S. 64ff.
HBLS	Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, 7 Bde, 1921-1934.
Pv	Personalverzeichnis der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg 1905-1914.
T I	<i>Toepke, Gustav</i> , Die Matrikel der Universität Heidelberg, I. Teil, 1386-1553, Heidelberg 1884.
T II	<i>Toepke, Gustav</i> , Die Matrikel der Universität Heidelberg, II. Teil, 1554-1662, Heidelberg 1893.
T IV	<i>Toepke, Gustav</i> , Die Matrikel der Universität Heidelberg, IV. Teil, 1704-1807, Heidelberg 1903.
T/H 5	<i>Toepke Gustav/Hinkelmann Paul</i> , Die Matrikel der Universität Heidelberg, V. Teil, 1808-1845, Heidelberg 1904.
T/H 6	<i>Toepke Gustav/Hinkelmann Paul</i> , Die Matrikel der Universität Heidelberg, VI. Teil, 1846-1870, Heidelberg 1907.

Abkürzungen

cler.	clericus, Kleriker
dioc., dyoc.	diocesis, Diözese
Fl, fl	Florin, Gulden
M	Michaeli, St. Michaelstag, 29. September
O	Ostern
prom	promoviert
SS	Sommersemester
WS	Wintersemester

Studentenverzeichnis Universität Heidelberg

- | | | |
|---|----------------|--|
| 1 | 1409, 20. Dez. | HALLENBARTER JOHANN. «Joannes Hallenbarter de Wallis Sedunensis dioc». T I, S. 113; «1410 Juni 23 Hallenbarter Johannes, pauper», Gr. 117. |
| 2 | 1432, 20. Dez. | ANTONIUS DE VALLESIA. «Anthonius de Vallesia cler. dyoc. Sedonensis», T I, S. 194; «1432/33 Anthonius de Vallesia ... pauper», Gr 117. Antonius steht hier wohl als Vorname, was zu dieser Zeit häufig vorkommt. Daraus entstanden die Geschlechtsnamen Anthoine (Estavayer) Antoine, Antonio, Antonino, Antognini, Thöny usw. |
| 3 | 1454, 7. Okt. | GASMATTER JOHANN. «Johannes Gasmatter de Vallesia dioc. Sedunensis. 1457 magister. Von Mund. Ist Zeuge in Mörel 1460», Gr 117. |
| 4 | 1455, 23. Juni | SARTORIS PETER. «Petrus Sartoris de Valesys dioc. Sedonensis, 4. Augusti», T I, S. 282, Gr 117. |
| 5 | 1457, 25. Mai | FABRI HILDEBRAND. «Hildebrandus Fabri de Vallesio cler. Sedunensis», T I, S. 288, Gr 117. |
| 6 | 1478, 25. Mai | ZUSCHEYM JOHANN. «Johannes Zuscheym de Vallesia, dioc. Zidonensis», T I, S. 356; «Zuscheyn Johannes...», Gr 117. |
| 7 | 1492, 26. Mai | ZERZUBEN ANTON. «Anthonius Zerzuber de Phalesia, cler. dioc. Sedonensis», T I, zum 26. Mai 1492; «Zerzuber Antonius ...» Gr 117. |
| 8 | 1539, 14. Juni | GLASSERUS KLAUDIUS. «Claudius Glasserus Sedunensis eiusdem dioc. diaconus», T I, S. 572, Gr 117. |

- 9 1569, 2. Dez. RUFFINER PETER. «Petrus Ruffinerus Helvetius», T II, 53.
- 10 1576, 26. Juni HOLLIUS THOMAS. «Thomas Hollius, Brigensis, gratis», T II, Gr, 117.
- 11 1594, 3. Okt. SUPERSAXO JOSEF. «Josephus Super Saxo Valesianus», T II, S. 178.
- 12 1595, 25. Nov. FIRGANTINUS JOHANN. «Joannes Firingantinus Sedunensis Valesianus, gratis», T II, S. 182; «Frigantinus Johannes ...», Gr 117
- 13 1609, 9. März GANNELY PIERRE. «Pierre Gannely de Monthey Valesianus», T II, S. 243, Gr, 117.
- 14 1613, 2. Febr. WALDIN HILDEBRAND. «Hildebrandus Walding Valesianus Sedunensis Helvetus», T II, S. 263, Gr, 117.
- 15 1778, 12. Nov. BURGNER JOSEF PETER. «Josephus Petrus Burgener Vespianensis Valesianus, med. cand.», T IV, S. 300.
 Zu Burgener steht die Anmerkung: «Den 28. Dez. 1779: Beschluss, den flüchtig gewordenen cand. med. Jos. Peter Burgener aus dem Walliser Land puncto ... [Sittlichkeitsvergehen] edictaliter zu laden. 16. Febr. 1780 wieder da. 15. März 1780 Vergleich, bezw. Entschädigung. 24. Mai 1780 ¹/₂ Tag Carzer wegen Realinjurien und Verweis wegen Drohungen. Da er mit einem Bedienten des Freiherrn von Sturmfeder gespielt hat, wird ihm eingeschärft, sich künftig nicht mit Leuten, die nicht gleichen Standes sind, abzugeben. 30. Aug. 1780 und 27. Sept. 1780 Burgener wegen Schulden. 19. Aug. 1780 Burgener, cand. med. et phil. [mit noch einigen anderen], wegen groben Unfugs, Fenster eingeworfen auf dem Schlossberg etc. Burgener und Ernesti, die flüchtig, edictaliter zu zitieren. 21. Februar 1781 Burgener, wegen Schulden». T IV, 300.
- 16 1818, 19. Okt. TORRENT PIERRE. «Pierre Torrent, 26 [Jahre alt] Wallis. Mutter: Witwe in Monthey, iur., 5.Fl, [frühere Lehranstalt] Göttingen», T/H 5, 154.
 Er ist von Monthey, Advokat, Grossrat, Walliser Standespräsident 1841, Abgeordneter zur eidg. Tagsatzung 1842, Staatsrat 1843, Präfekt von Monthey 1848, †1853. HBLS, VII, 24.

- 17 1825, 22. Okt. DUCREY HENRY. «Heinrich Ducrey, 20 [Jahre alt], Sitten Wallis, [Vater] Bürger daselbst, kathol., iur., 7 fl., [frühere Lehranstalt] Freiburg», T/H 5, 301.
Joseph Henry Ducrey, *1805 in Martigny, †29. Nov. 1864 in Sitten. Studierte Rechtswissenschaft auch in Paris und in Freiburg im Breisgau. In Heidelberg Dr. iur., Anwalt und Notar in Sitten. Mitglied des Appellationsgerichts 1853-1861, Bundesrichter 1862-1864, Gemeindepräsident von Bovernier 1841-1847, Tagsatzungsabgeordneter 1848, Grossrat 1843-1847, 1853-1864, Ständerat 1848-1850, Gruner 863, HBLS, II, 751.
- 18 1836, 30. Nov. WERRA, DE, ALFRED. «Alfred de Werra, St-Maurice, Wallis, [Vater] Major, kathol., iur., 11.20 fl., prom.», T/H 5, S. 576. Zur Promotion de Werras entnehmen wir dem Promotionsbuch der Universität:
«Herr de Werra aus der Schweiz wünscht sein Doktorexamen schleunigst zu machen, da sein todtkranker Vater seiner Rückkehr erwartet, aber verlangt, dass der Sohn als Doktor zurückkehre. Die Ausarbeiten liegen bei. Ich lade die verehrten Herren Kollegen auf Morgen, Sonntag 10 Uhr morgens zur Prüfung in meinem Hause, Z. Bossard X [unleserlicher Name].
Promotion. Der Kandidat erhielt in der Prüfung die Note «*insigni cum laude*». Mittermeyer.
Curriculum. Decane spectatissime, Professores ordinis Jurisconsultorum excellentissimi, clarissimi, Cum per quadriennium Jurisprudentiae studio in Universitate Ruperto-Carola incubuerim, nunc in patriam rediturus, officiisque forensibus in civitate Agauniae functurus, multum mihi interesse videtur Doctoris gradum obtinere. Ideoque Vos, Decane spectatissime, Professores doctissimi excellentissimi oro atque precor, quod ut ad examen me admittatis.
Natus sum 8. idibus Aprilis 1815 in civitate Agauna (St-Maurice) in Helvetia. Primarschule und Gymnasium in St-Maurice. Hier in Heidelberg hörte ich Vorlesungen bei Prof. Thibaut, Zacchariae, Mittermeyer und Rosshirt.

[Folgt auf 7 Seiten eine schriftliche Arbeit aus Kirchen- und Staatsrecht] Alfred de Werra». AUH Promotionsbuch H-II 111/36, 37

- | | | |
|----|----------------|--|
| 19 | 1847, 9. März | REY FRANÇOIS XAVIER, 31 [Jahre alt], *Lens, Wallis, [Vater] Pierre Augustin Rey, propriétaire a Lens, kathol., med., frühere Lehranstalt Strassbourg, 11.20 fl», T/H 6, 34. |
| 20 | 1852, 19. Okt. | <p>DEBONNAIRE LOUIS, 22 [Jahre alt], St-Maurice, [Vater] Gutsbesitzer in St-Maurice, kathol., iur., [frühere Lehranstalt] München, 7.20 fl, T/H 6, 171.</p> <p>Er ist in München immatrikuliert und besuchte dort die Semester WS 1850/51, SS 1851 WS 1851/52, dann wieder WS 1852/53, BWG, XIX, N^o 29 (Sonderdruck)». *1830, †1858, Dr.iur.</p> |
| 21 | 1873, | <p>LORETAN GÜSTAV, M 1872, Leukerbad, iur., WS 1873/74, Ab, 16, 18.</p> <p>*3. November 1848 in Leukerbad, †24. Juli 1932 in Leuk. Sohn des Kantonsrichter Josef L., Gymnasium in Brig, Lyzeum in Fribourg, Rechtsschule in Sitten 1868-1870, Studium der Rechte in München 1871-1873, in Heidelberg 1873/74, hier Dr. iur. Er war Mitglied des Schweizerischen Studentenvereins 1866 in Brig und Mitglied des Zentralkomitees, in München der Sektion Helvetia Monacensis. Er war Mitbesitzer der Hotels und Bäder in Leukerbad. Advokat und Notar in Leuk. Gerichtspräsident Leuk. Kantonsrichter 1908-1930, Grossrat 1877-1912, Ständerat 1885-1895, Nationalrat 1895-1908. Er gehörte der katholisch-konservativen Fraktion an. Verfasser des Walliser Einführungsgesetzes zum Zivilgesetzbuch. Präsident der kantonalen Fachprüfungskommission für Anwälte. Gegner des Proporz der Wahl der Staats- und Ständeräte. Gruner, S. 867, HBLS, IV, 712. In München traf er mit dem Bündner Studenten <i>Giachen Caspar Muoth</i> zusammen und verband sich mit ihm, Februar 1871, in Freundschaft. Muoth wurde später Professor an der Kantonsschule in Chur und bedeutender rätoromanischer Dichter. In seinem Tagebuch schreibt er: «26. Juli 1871. Abends kam Loretan zu mir. Wieder ausgesöhnt tranken wir ein Glas Bier miteinander und</p> |

unterhielten uns mit einem Sozialdemokraten von bedeutendem Geist bis Mitternacht ...

29. Juli. Unterhaltung mit Loretan. Spaziergang nach der Au. Sie war philosophischer Natur und stürmischer Art. Loretan pumpte mir 1 fl ...

5. August. Dem Loretan 2 1/2 fl. schuldig».

Loretan war Vizepräsident und Muoth Aktuar der Helvetia Monacensis.

Loretan schrieb in sein Tagebuch: «Muoth war, als ich ihn zum ersten Mal im Frühjar 1871 in München traf, ein recht armer Student, der immer mit Sorgen um das tägliche Brot zu kämpfen hatte. Er zog mich aber sofort an, und da er die Isarstadt und ihre Kunstschatze durch und durch kannte, wurde er mir Führer und Mentor. Ich erinnere mich noch, wie wenn es noch heute wäre, an meinen ersten grösseren Ausflug, den ich gemeinsam mit ihm nach Nymphenburg, dem bayrischen Versailles, unternommen. Er wusste über alles Bescheid und besass viel kritischen Geist. Wir wurden gute Freunde. Während die meisten Schweizer, die damals in München studierten, nur wenig Sympathie für das durch den unmittelbar vorangegangenen Krieg mit Frankreich geeinigte Deutschland zeigten, waren Muoth und ich begeisterte Verehrer der neuerstandenen Reichsherrlichkeit. Manchen Abend verbrachten wir beim schäumenden Bierhumpen in anregendem Zwiegespräch. Bei vorgerückter Stunde, wenn der Geist zu wirken begann, konnte es in diesem genial veranlagtem Kopfe [Muoths] auch mitunter recht unheimlich aufleuchten, so dass ich mir in solchen Augenblicken hie und da die Frage stellen musste, ob mein Freund nicht an jener geheimnisvollen Scheidelinie angekommen sei, die das Genie vom Wahnsinn trennt ... Muoth war sehr fleissig und hatte schon in München gedichtet ... Ich besitze nur wenige Briefe von ihm, in welchen er mir in Heidelberg Nachricht über unsere Münchener Freunde gab und sich beklagte, dass die grossen Diskussionen der vorigen Semester zwischen Schweizern verstummt seien und einem philisterhaften Stilleben Platz gemacht hätten». *G. B. Derungs*, Veta da

Giachen Caspar Muoth, in: *Annalas da la Societa Retorumantscha*, XXII., 1908, 12-14.

- 22 1906, BURGNER RUPERT, 1906, Visp, iur. WS 1906/07, iur. SS 1907, iur. WS 1907/08, Pv, 30, 31, 35.

Studentenverzeichnis Universität Strassburg (1621-1794)

- 23 1654, 9. Okt. GÜNTHER JOHANN BALTHASAR, med., Sitten, Hausmann, 80.
- 24 1726, 24. Apr. BALLIFARD FRANZ, med., Sitten, Hausmann, 80.
- 25 1735, 16. Nov. TORRENTÉ, DE, ANTON, iur., Sitten, Hausmann, 79. Es handelt sich um Antoine Théodore, Sohn des Jean Joseph Adrien, *1715, †1794, Kastlan von Granges und Brämis 1752, Grosskastlan von Sitten 1766-1792, Hauptmann in spanischen Diensten, Zendenhauptmann und Bürgermeister von Sitten 1768-1778, Untervogt und Bannerherr des Zdens, HBLS, VII, 24, N^o 13.
- 26 1752, 10. Apr. MONTHEY, DE, STEPHAN, iur., Sitten, Hausmann, 79.
- 27 1752, 4. Nov. BERTHOD MARKUS GEORG, iur., Sitten, Hausmann, 79.
- 28 1752, 4. Nov. BONVIN JOHANN PETER, iur., Sitten, Hausmann, 79.
- 29 1774, 30. Okt. STULZ IGNAZ, med., Sitten, Hausmann, 80.
- 30 1777, 21. Jan. AMBÜHL ALFONS, iur., Sitten, Hausmann, 79.
Vermutlich aus der Familie des Bürgermeisters Alfons Ambühl (†1783), von Sitten stammend, HBLS, I, 336.
- 31 1783, 15. Febr. BONVIN JOHANN JOSEF, chirurg., Sitten, Hausmann, 80.
- 32 1785, 24. Okt. LUDER JOSEPH FRANÇOIS, iur., Sembrancher, Hausmann, 92. Jos. François Luder war Vizepräsident des Zdens von Entremont 1802-1827 und Gemeindepräsident von Sembrancher unter der französischen Herrschaft, HBLS, IV, 719.
- 33 1785, 22. Nov. JORIS FRANZ EMANUEL BONIFAZ, Orsières, Hausmann, 92. François Emanuel Joris war Unterpräfekt von Sembrancher 1798-1802, Abgeordneter an die kantonale Tag-satzung und Präsident des Zdens Entremont 1802-1810, HBLS, IV, 412.
- 34 1785, 23. Nov. STULZ JAKOB, Chirurgie, Sitten, Hausmann, 80.

Alphabetisches Verzeichnis der Studenten

Ambühl Alfon	30
Antonius de Vallesia	2
Ballifard Franz	24
Berthod Markus Georg	27
Bonvin Johann Josef	31
Bonvin Johann Peter	28
Burgener Josef Peter	15
Burgener Rupert	22
Debonnaire Louis	20
Ducrey Henry	17
Fabri Hildebrand	5
Firgantius Johann	12
Gannely Pierre	13
Gasmatter Johann	3
Glasserus Klaudius	8
Günther Johann Balthasar	23
Hallenbarter Johann	1
Hollius Thomas	10
Joris Franz Emanuel Bonifaz	33
Loretan Gustav	21
Lüder Josef Franz	32
Monthey, de, Stephan	26
Rey Franz Xavier	19
Ruffiner Peter	9
Sartoris Peter	4
Stulz Jakob	34
Stulz Ignaz	29
Supersaxo Josef	11
Torrent Pierre	16
Torrenté, de, Anton	25
Werra, de, Alfred	18
Waldin Hildebrand	14
Zerzuben Anton	7